Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 25. November 2022
Ausgabe 226
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› OB Reiter gratuliert Heribert Späth zum 85. Geburtstag 3
› Städtische Impfstelle im OEZ schließt zum 30. November 4
› Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 4
› Erste Sitzbank in Orange: Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt 7
› Fernsehpreise LiteraVision für Laura Beck und Susanne Ayoub 8
› Migrationsbeirat: Wahlvorschläge ab 28. November einreichen 9
› Stadt lädt ein zum „Singen unterm Christbaum“ 10
› Kunstarkaden präsentieren die Ausstellung „NETZE“ 11
› Neue Rundgänge im Jüdischen Museum München 11
› Digitaler Rundgang durch die Olympia-Ausstellungen 12
› NS-Dokuzentrum: Diskussion zum „Hungerkosterlass“ von 1942 12
› Bauzentrum: Online-Infoabend „Sichere Stromversorgung“ 12
Baustellen aktuell **14**
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Montag, 28. November, 17.30 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege München in Kooperation mit dem Migrationsbeirat der Landeshauptstadt lädt zum Fachtag „Bedarfe älterer Migrant*innen und Angehöriger“ ein. Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort. Die Organisator*innen des Fachtages beschäftigen sich in der Praxis intensiv mit den Belangen der Zielgruppe. Hierzu wurde auch ein Forderungskatalog konzipiert, der im Rahmen der Veranstaltung dem Stadtrat übergeben wird. Abschließend findet eine Podiumsdiskussion mit Beteiligung von Stadtrats-Mitgliedern statt, in der die vielfältigen Lebenssituationen und Herausforderungen älterer Menschen mit Migrationsbiografie beleuchtet werden. Einlass ab 17 Uhr.

Wiederholung
Montag, 28. November, 19 Uhr, Große Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1
Verleihung des 43. Geschwister-Scholl-Preises an Andrej Kurkow für sein Werk „Tagebuch einer Invasion“ mit Ansprachen von Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Klaus Füreder, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V. Der Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), Professor Dr. Bernd Huber, begrüßt die Gäste. Die Laudatio hält Sonja Zekri (Süddeutsche Zeitung). Die Verleihung findet mit geladenen Gästen statt.
Achtung Redaktionen: Am **Montag, 28. November, 11 Uhr,** findet zudem im **Senatssaal der LMU**, Geschwister-Scholl-Platz 1, ein Pressegespräch zum Geschwister-Scholl-Preis 2022 mit Preisträger Andrej Kurkow, Kulturreferent Anton Biebl und Klaus Füreder, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., statt. Andrej Kurkow spricht Deutsch.
Akkreditierung für **Pressegespräch** und **Preisverleihung** über Barbara Voit per E-Mail an voit@buchhandel-bayern.de oder unter Telefon 29194241.

Wiederholung
Samstag, 26. November, 16 Uhr, Auferstehungskirche, Gollierstraße 55
Stadtrat David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Äthiopischen Kulturtage. Im Anschluss liest der Chamisso-Preisträger Asfa-Wossen Asserate aus seinem Buch „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann?“. Asserate ist der Großneffe des letzten Kaisers von Äthiopien. Er lebt und arbeitet seit 1974 in Deutschland.

Der „Äthiopische Kulturverein in München und Umgebung“ ist seit vielen Jahren mit dem Evangelischen Migrationszentrum verbunden, die Kulturtage sind Teil der Interkulturellen Woche 2022.

Wiederholung
Dienstag, 29. November, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden und Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, zeichnen elf Unternehmen mit dem Phönix-Preis der Landeshauptstadt München aus. Laudationes halten Dimitrina Lang, Vorsitzende des Migrationsbeirats der Stadt München, Dieter Vierlbeck, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern, und Claudia Schlebach, Abteilungsleiterin Unternehmensförderung der IHK für München und Oberbayern. Die Veranstaltung ist nur für geladene Gäste zugänglich.
Achtung Redaktionen: Anmeldung bis Montag, 28. November, 17 Uhr, per E-Mail an s.habichtobinger@muenchen.de. Die Veranstaltung wird zudem per Streaming unter *www.youtube.com/user/ArbeitundWirtschaft* übertragen.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Heribert Späth zum 85. Geburtstag
(25.11.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Dipl.-Ing. Heribert Späth zum bevorstehenden 85. Geburtstag: „Ich nutze Ihren Ehrentag und bedanke mich bei Ihnen für Ihr langjähriges, vielseitiges und erfolgreiches Wirken zum Wohle unserer Stadt. Es sind engagierte und erfolgreiche Unternehmer wie Sie, die maßgeblich zur Weiterentwicklung und zum Erfolg unseres Wirtschaftsstandortes beitragen.
Vor allem das Handwerk liegt Ihnen schon immer besonders am Herzen. Mit Ihrer langjährigen Tätigkeit an der Spitze vieler Organisationen – insbesondere möchte ich hier unsere Handwerkskammer erwähnen – und Ihrem ehrenamtlichen Engagement als Stadtrat haben Sie den Weg des Handwerks in die Zukunft mit viel Einsatz begleitet und wesentlich mitgestaltet. Ein bewundernswerter Werdegang, der auch schon mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt wurde, unter anderem mit dem großen Bundesverdienstkreuz.
Ich freue mich auch darüber, dass unser Handwerkernachwuchs seit 1997 im Zuge der Begabtenförderung mit dem Heribert-Späth-Preis für besondere Ausbildungsleistungen im Handwerk ausgezeichnet wird.
Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, vor allem Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“

Städtische Impfstelle im OEZ schließt zum 30. November

(25.11.2022) Wie die Stadt München bereits Ende Oktober angekündigt hat, wird der Betrieb des städtischen Impfzentrums und dessen Außenstellen bis zum Jahresende 2022 eingestellt. Als Erstes schließt die Außenstelle im Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) ihre Türen. Am Mittwoch, 30. November, ist dort der letzte Impftag. Bis dahin bleiben die Öffnungszeiten der Impfstelle im OEZ unverändert: Dienstag bis Samstag von 9 bis 18.30 Uhr (1. Untergeschoss nahe Eingang Riesstraße).

Im Impfzentrum im Gasteig sowie in den Außenstellen am Marienplatz und im Kreisverwaltungsreferat steht das breitgefächerte Angebot an COVID-19-Vakzinen bis zur Einstellung des Betriebs Ende Dezember zu den gewohnten Öffnungszeiten zur Verfügung. Infos unter *www.muenchen.de/corona*.

Am 25. Oktober hatte die bayerische Staatsregierung beschlossen, die kommunalen Impfzentren Ende des Jahres zu schließen. Ab 2023 werden in Bayern Coronaschutzimpfungen nur noch über niedergelassene Ärzt*innen und Apotheken abgewickelt.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

(25.11.2022) Heute ist der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen". Er erinnert daran, dass Gewalt gegen Frauen weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung ist. In diesem Jahr gilt die Solidarität ganz besonders den Frauen im Iran und allen, die dort mit so viel Mut für ihre Rechte und eine freie Gesellschaft kämpfen. In München findet zum Aktionstag am heutigen Freitag, 25. November, eine Demonstration statt, organisiert vom Münchner Aktionsbündnis 8. März. Beginn ist um 18 Uhr mit einer Auftaktkundgebung auf dem Josephsplatz.

Am 25. November 1960 wurden in der Dominikanischen Republik drei Regimegegnerinnen, die Schwestern Mirabal, auf Befehl des Diktators Trujillo verschleppt, vergewaltigt und ermordet. Ihre politische Arbeit galt dem Sturz der Diktatur und dem Widerstand gegen die sexuelle Versklavung der Frauen. 1961 riefen lateinamerikanische Feministinnen diesen Tag zum Widerstandstag gegen Gewalt an Frauen aus, 1999 wurde er zum internationalen Aktionstag durch die Vereinten Nationen deklariert. Weltweit finden an diesem Tag Aktionen zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt an Frauen statt.

Ein breites Aktionsbündnis von 47 Organisationen hat in den letzten Wochen in München ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit zahlreichen Fortbildungen, Filmvorführungen, Selbstbehauptungskursen und Diskussionen durchgeführt. Parallel dazu läuft die Öffentlichkeitskampagne „Gleichberechtigung schützt vor Gewalt" der Stadt München gegen geschlechtsspezifische Gewalt, die für das Thema sensibilisieren, Wege aus

der Gewalt aufzeigen und über das Münchner Beratungs- und Unterstützungssystem informieren will. Gleichzeitig ist die Kampagne ein Aufruf an die Gesellschaft hinzusehen.
Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Schau nicht weg, frag nach. Mit der Kampagne ‚Gleichberechtigung schützt vor Gewalt' zeigen wir als Stadt München Haltung gegen Sexismus und gegen sexualisierte Gewalt. Wir alle sollten Verantwortung übernehmen, wenn wir sexualisierte Gewalt beobachten oder vermuten. Die einfachste und beste Möglichkeit ist nachzufragen und das Gespräch zu suchen. Es gibt Unterstützung, und es gibt Wege aus der Gewalt."

Oberbürgermeister Dieter Reiter präsentiert zusammen mit Nicole Lassal, Leiterin der städtischen Gleichstellungsstelle für Frauen, die Kampagne „Gleichberechtigung schützt vor Gewalt". (Foto: Michael Nagy/ Presseamt)

Jede vierte Frau in Deutschland erlebt Misshandlungen durch ihren Partner, europaweit gilt das sogar für jede dritte Frau. Jeden dritten Tag tötet ein Mann in Deutschland seine Partnerin oder Expartnerin, jeden Tag versucht das ein Mann. Jede siebte Frau in Deutschland wird im Laufe ihres Lebens Opfer von strafrechtlich relevanter sexualisierter Gewalt. Über die Hälfte der Frauen erlebt im Laufe ihres Lebens sexuelle Belästigung. Ein Kind, das sexuell missbraucht wird, muss bis zu sieben Mal eine erwachsene Person ansprechen, bis es Hilfe erhält. Frauen mit Behinderung berichteten zwei bis drei Mal häufiger von sexualisierter Gewalt als Frauen ohne Behinderung. Wohnungslose Frauen und Frauen, die in der Sexarbeit tätig sind, sind ebenfalls deutlich häufiger von sexualisierter Gewalt betroffen – dies gilt auch für transgeschlechtliche und nicht-binäre Menschen. Im vergangegen Jahr 2021 wurden beim Polizeipräsidium München 2.611 Fälle „Häuslicher Gewalt" und 1.657 Delikte gegen die sexuelle Selbst-

bestimmung erfasst. Durch zivilrechtliche Schutzanordnungen nach dem Gewaltschutzgesetz wurden beim Amtsgericht München 577 Täter wegen häuslicher Gewalt der Wohnung verwiesen und/oder mit einem Kontaktverbot belegt. Es kam im Bereich „Häusliche Gewalt" zu sechs Tötungsdelikten, hiervon wurden drei vollendet. Nur ein Bruchteil dieser Verbrechen wird angezeigt, und wiederum nur ein kleiner Teil der angezeigten Verbrechen führt zu Verurteilungen.
Um geschlechtsspezifische Gewalt wirksam zu bekämpfen, ist es notwendig, umfassende Maßnahmen zur Prävention von und zum Schutz vor Gewalt auf rechtlicher, gesellschaftlicher und sozialer Ebene zu gewährleisten. Dies beinhaltet zum Beispiel ein ausreichendes Angebot von Beratungsstellen, Frauenhausplätzen und Therapiemöglichkeiten ebenso wie eine flächendeckende Prävention und Empowerment-Angebote.
Die Stadt München hat im Rahmen der Kampagne die Postkarte „Hinsehen – Zuhören – Hilfe holen" mit Adressen der Beratungsstellen aktualisiert und neu aufgelegt sowie Informationen zur Unterstützung nach sexueller Gewalt herausgegeben. Die Postkarte steht zum Download bereit unter *https://gleichberechtigung-schuetzt-vor-gewalt.de:*
Das Gesundheitsreferat hat im ersten Halbjahr 2022 mit der Rechtsmedizin der LMU, der Beratungsstelle Frauennotruf München, der München Klinik Harlaching, der Frauenklinik der LMU, dem Klinikum rechts der Isar der TU München und dem Klinikum Dritter Orden ein medizinisches Set zur Spurensicherung sowie Qualitätsstandards zusammengestellt, um eine rechtssichere Untersuchung zu garantieren. Das Gesundheitsreferat übernimmt hierfür die Kosten. Die Kliniken wurden mit den Materialien ausgestattet und geschult. Bestandteil der Qualitätsstandards sind Aufklärung und Information, Anamnese inklusive Angaben zu Übergriff, körperlicher Untersuchung und Abklärung von weiteren Maßnahmen (z.B. Pille danach oder Nachsorge).
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Ich möchte Frauen, die die schreckliche Erfahrung von sexueller Gewalt machen, ermutigen, sich Hilfe zu holen und sich ärztlich untersuchen zu lassen – auch wenn dies schwerfällt. Wichtig zu wissen ist dabei: Wenn betroffene Frauen sich später für eine Anzeige entscheiden, können diese Befunde für die Verurteilung des Täters herangezogen werden. Sind die Betroffenen einverstanden, besteht die Möglichkeit, bei der ärztlichen Untersuchung Spuren und Verletzungen im Zuge einer sogenannten vertraulichen Spurensicherung zu dokumentieren und sicherzustellen. Weder die Frau noch die Ärzt*innen müssen eine Strafanzeige stellen. Es besteht ärztliche Schweigepflicht, solange die erwachsene Betroffene dies nicht anders entscheidet: Ohne Einverständnis darf die Polizei nicht informiert werden. Wichtig nach einem sexuellen Übergriff oder einer Vergewaltigung ist neben der medizinischen Versor-

gung auch und vor allem die psychosoziale Beratung. Die Münchner Beratungsstellen helfen im Umgang mit der erlebten Gewalt und den Folgen, beraten zur Anzeigeerstattung und bieten psychosoziale Begleitung – absolute Vertraulichkeit ist durch die Berater*innen garantiert."

Erste Sitzbank in Orange: Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt
(25.11.2022) Das Baureferat hat jetzt am Sebastiansplatz in der Altstadt die erste Sitzbank auf städtischem Grund aufgestellt, die in orangener Signalfarbe zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt aufruft. Bürgermeisterin Katrin Habenschaden hat sie gemeinsam mit Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und Dr. Ursula Wandl als Vertreterin des Münchner ZONTA-Clubs anlässlich des heutigen Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen und Mädchen enthüllt.
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden: „Jede dritte Frau erfährt in ihrem Leben Gewalt – auch bei uns in Deutschland. Als Bürgermeisterin setze ich mich dafür ein, dass sich hier bei uns in München etwas verändert. Die orangefarbenen Bänke sind dafür ein Symbol, denn Orange ist die Farbe, die die Vereinten Nationen für den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ausgewählt haben. Wir packen in München den Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt auch mit konkreten Maßnahmen an. Dafür haben wir einen eigenen Aktionsplan und kümmern uns zum Beispiel um zusätzliche Frauenhausplätze oder wir verbessern die Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt."
Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Diese Bank setzt ein unverkennbares Zeichen, dass Gewalt gegen die seelische und körperliche Unversehrtheit in der Münchner Stadtgesellschaft keinen Platz hat. Orange steht für das Recht auf ein selbstbestimmtes und ein gleichberechtigtes Leben. Ich empfinde es als unsere Pflicht, immer und überall für diese Werte einzustehen, denn sie sind der wirksamste Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt."
Dank der Initiative und Finanzierung durch ZONTA, einem internationalen Club berufstätiger Frauen, der sich seit 1919 weltweit für die Rechte von Frauen einsetzt und beratenden Status bei der UN hat, kann diese Bank am Sebastiansplatz nahe der Prälat-Zistl-Straße durch das Baureferat aufgestellt werden. Sie trägt als Widmung die Aufschrift „Kein Platz für Gewalt gegen Frauen". Dr. Ursula Wandl von ZONTA: „Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen haben die Münchner ZONTA-Clubs das Projekt entwickelt, mit orangenen Bänken im Stadtgebiet auf das Thema aufmerksam zu machen und auf Hilfsangebote zu verlinken."
Achtung Redaktionen: Fotos von der Aufstellung der ersten orangefarbenen Bank am Sebastiansplatz gibt es bei der Pressestelle des Baureferats per E-Mail an presse.bau@muenchen.de.

Fernsehpreise LiteraVision für Laura Beck und Susanne Ayoub

(25.11.2022) Die diesjährigen Fernsehpreise LiteraVision gehen in der Kategorie Kurzfilm an Laura Beck für ihren Beitrag „Markus Ostermair: Der Sandler" (BR) und in der Kategorie Langfilm an Susanne Ayoub für ihren Filmessay „Antschel – Paul Celan zu seinem 100. Geburtstag" (ORF).
Über die Auszeichnungen wurde im Anschluss an eine zweitägige öffentliche Jurysitzung zu den nominierten Filmen, die am 18. und 19. November im Literaturhaus stattgefunden hat, durch die Jury entschieden.
Die mit jeweils 8.000 Euro dotierten Preise werden biennal für Fernsehsendungen vergeben, die auf beispielhafte Weise über (belletristische) Bücher oder über Autor*innen informieren. In diesem Jahr haben sich 40 Filmemacher*innen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum mit insgesamt 53 Beiträgen beworben.

Die Jurybegründungen:

Laura Beck: „Markus Ostermair: Der Sandler" (BR)

„‚Trinken, Essen, Schlafen, der Rest besteht aus Warten'. Das ist der Tagesablauf eines Obdachlosen, und das ist der Sound von Markus Ostermairs Romandebüt ‚Der Sandler'. Ostermair erzählt aus dem Leben von Menschen am Rande der Gesellschaft: eindringlich, atmosphärisch dicht und in unvergesslichen Bildern, die einem lange im Kopf bleiben.
Laura Beck gelingt es, diesen vielschichtigen Roman in kurzen sechs Minuten filmisch einzufangen und den Zuschauern auf besonders intensive Weise nahe zu bringen. Sie gibt einem Obdachlosen das Wort, der einer der Protagonisten des Romans sein könnte, und verbindet seine Lebensgeschichte gekonnt mit Zitaten aus dem Roman und eindrucksvollen Kommentaren des Autors.
Wie schnell man aus einem normalen Leben herausfallen kann, wie schwer es ist, wieder zurückzufinden, was es bedeutet, auf der Straße zu leben – das ganze Spektrum des Romans nimmt Laura Beck inhaltlich, emotional und in einer eigenständigen, persönlichen Bildsprache in den Blick. So vermittelt sich nicht nur das Anliegen des Autors, das Narrativ zu brechen, der Einzelne sei an seiner prekären Existenz selbst Schuld, es vermittelt sich auch die Würde der Menschen, die ohne Zuhause sind, und es vermittelt sich hervorragend die gesellschaftliche Relevanz von Literatur."

Susanne Ayoub: „Antschel – Filmessay über Paul Celan zu seinem 100. Geburtstag" (ORF)

„Mit Füllfederhalter in einen Spiralblock geschrieben: ‚Erreichbar, nahe und unverloren blieb inmitten der Verluste dies Eine: die Sprache.' Gefolgt von der Fotografie eines mit antisemitischen Tiraden beschmierten Schaufensters. Es ist eines der konkreteren Bilder in Susanne Ayoubs Film ‚Antschel', der in doppelter Hinsicht ein persönlicher Film ist. Da sind zum einen die

wiederkehrenden Zeilen aus unterschiedlichen Texten Paul Celans, die eine Hand aufs Papier schreibt, gefolgt von assoziativen Szenen: Buchenwälder, die Hauseingänge und Straßen von Czernowitz und Sadagora, Landschafts- und Stadtansichten, Szenen also, die Celans Sprachbilder interpretieren, visualisieren und in denen Susanne Ayoubs eigener Blick auf den Dichter und sein Werk spürbar wird. Und dann ist da die zweite persönliche Ebene, die Celans langjähriger Freund, der 93-jährige Klaus Demus in den Film hineinträgt, indem er als Wegweiser fungiert. Was Susanne Ayoubs Filmbildern an Konkretheit fehlt, wird durch Demus' Schilderungen ins Gleichgewicht gebracht: Er erzählt, in seiner Wohnung sitzend, von seiner Verehrung für den Freund, dessen übergroße Verletzlichkeit zum Bruch zwischen den beiden führte, von Celans Verfolgungswahn, seinem Freitod in der Seine. Demus zeigt Fotos, Briefe, Bücher und sagt an einer Stelle: ‚Wer nach dem eigentlich Gemeinten fragt, der hat die Poesie nicht begriffen.'' Es ist ein zentraler Satz, der sich auf Ayoubs Film übertragen lässt. Wer nach der genauen Bedeutung der Bilder fragt, die viel zeigen, aber nichts erklären, dürfte sich abgewiesen fühlen. ‚Antschel' ist eher eine künstlerische Dokumentation, in der die 1956 in Baghdad geborene Filmemacherin die Zuschauer mit formaler Strenge fordert, ihnen gleichzeitig aber Zeit und Raum gibt, um Celans Sprache einerseits und Klaus Demus' Berichte andererseits auf sich wirken zu lassen. So entsteht ein dichter, poetischer Film, der viele Fragen offenlässt, uns als Zuschauer dadurch aber auch einlädt, Celan wieder zu lesen, um ihn uns selbst neu zu erschließen.''
Der Jury 2022 gehörten an: Pierre Jarawan (Autor), Dagmar Knöpfel (Filmregisseurin, Drehbuchautorin), Antje Kunstmann (Verlegerin), Dr. Dagmar Leupold (Autorin), Dr. Kathrin Sorko (Lektorin) und Thilo Wydra (Autor, Journalist) sowie die Stadtratsmitglieder Marion Lüttig und Thomas Niederbühl (beide Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Beatrix Burkhardt (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) und Klaus Peter Rupp (SPD/Volt-Fraktion).
Weitere Informationen zum Preis unter *www.muenchen.de/literatur.*

Migrationsbeirat: Wahlvorschläge ab 28. November einreichen
(25.11.2022) Der Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München wird am 19. März 2023 neu gewählt. Er vertritt die Interessen von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in München. Die Wahlvorschläge (Listen) für die Wahl können ab dem 28. November bis einschließlich 9. Januar, 18 Uhr, beim Wahlamt eingereicht werden. Im Online-Portal des Wahlamts unter *https://stadt.muenchen.de/infos/wahlvorschlag.html* finden Kandidierende alle dafür notwendigen Unterlagen. Kandidieren können grundsätzlich alle, die bei der Wahl auch wahlberechtigt sind.

Wahl des Migrationsbeirates am 19. März 2023

Die Listen können entweder per Post (Adresse: Büro des Wahlleiters, Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, 80446 München) oder persönlich abgegeben werden. Wer seine Unterlagen persönlich abgeben möchte, muss telefonisch unter der Nummer 233-93044 oder per E-Mail an wahlvorschlag.kvr@muenchen.de einen Termin vereinbaren. Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl: „Der Migrationsbeirat ist ein wichtiges Gremium für die Münchner*innen mit Migrationsgeschichte. Es ermöglicht deren politische Teilhabe in unserer Stadt." Das KVR unterstütze daher die Kandidierenden mit allen verfügbaren Mitteln, entsprechende Wahlvorschläge so einfach wie möglich einzureichen. Weitere Informationen zu den erforderlichen Unterlagen und zur Einreichung eines Wahlvorschlags gibt es im Internet unter dem Link *https://stadt.muenchen.de/infos/migrationsbeiratswahlen*.

Stadt lädt ein zum „Singen unterm Christbaum"

(25.11.2022) Die Stadt München lädt in diesem Jahr wieder zum „Singen unterm Christbaum" ein. Jeweils am Mittwoch, 30. November, 7., 14. und 21. Dezember, von 16.30 bis 17 Uhr, werden auf dem Münchner Christkindlmarkt auf dem Vorplatz vom Alten Peter, Rindermarkt 1, gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder gesungen. Angeleitet wird das Singen von den aus Funk und Fernsehen bekannten Musiker*innen Traudi Siferlinger und Monika Drasch zusammen mit Johann Zeller am Akkordeon. Vor Ort werden kostenlose Singhefte verteilt, die anschließend mit nach Hause genommen werden können.

Für Menschen mit Einschränkungen gibt es Texte in Großschrift und Blindenschrift, eine Gebärdensprachübersetzung sowie Induktionsschleifen für Hörgeschädigte. Assistenzhunde sind erlaubt. Der Platz vor dem Alten Peter ist barrierefrei zugänglich. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Singen unterm Christbaum" wurde vom Kulturreferat, Bereich Volkskultur, entwickelt und wird in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft veranstaltet.

Weitere Infos unter *www.volkskultur-muenchen.de*, Facebook: @kulturreferatvolkskultur, Instagram: @urbane_volkskultur_muenchen, *www.christkindlmarkt-muenchen.de*, Facebook/Instagram: @muechner.christkindlmarkt.

Kunstarkaden präsentieren die Ausstellung „NETZE“

(25.11.2022) Unter dem Titel „NETZE“ ist in den Kunstarkaden ab Dienstag, 29. November, eine Installation mit Sound, Objekten und Malerei von Diana Galli, Julie De Kezel, Aki Kiefer und Giovanni Raabe zu sehen. Offene Gesprächsrunden mit Theoretiker*innen treten in Interaktion mit den Werken und sind Teil der Ausstellung. Diese dreht sich um neue Formen des Miteinanders, des sich Verbindens, wie Teile eines Netzes, das von Knoten über Knoten aus vielerlei Strängen wächst und seine Stärke aus der Diversität der einzelnen Komponenten erhält.

Im Rahmenprogramm wird zu einem Essen mit offener Diskussion, Livemusik oder einen Geschichten-Abend eingeladen. Der Eintritt zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen ist frei.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 29. November, 19 Uhr eröffnet und ist bis Samstag, 21. Januar, Dienstag bis Samstag von 13 bis 19 Uhr in den Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3, zu besichtigen. Die Kunstarkaden sind vom Donnerstag, 22. Dezember, bis Montag, 9. Januar, geschlossen. Der Zugang zu den Kunstarkaden ist barrierefrei.

Ausführliche Informationen unter *www.muenchen.de/kunstarkaden.*

Neue Rundgänge im Jüdischen Museum München

(25.11.2022) Neben dem Highlights-Rundgang „Das Ganze“ (samstags und sonntags jeweils um 15 Uhr) gibt es im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, begleitend zur neuen Ausstellung „Die letzten Europäer. Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee“ ab Samstag, 26. November, Rundgänge am Wochenende für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren. Die 60-minütigen Veranstaltungen finden immer samstags und sonntags jeweils um 13.30 Uhr statt.

Im geeinten Europa zu leben, ist für viele Menschen in der EU selbstverständlich. Errungenschaften wie Erasmus-Austauschprogramme, freies Reisen im Schengen-Raum oder die Abschaffung von Roaminggebühren sind geschätzte Alltagsdetails. Doch in Zeiten von Corona-Krise, Ukraine-Krieg und nationalistischen Strömungen scheint das Projekt Europa bedroht. Höchste Zeit also, den Spuren der europäischen Idee, ihren Werten und Verbindungen zu den Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts nachzugehen. Der Rundgang stellt Jüdinnen und Juden vor, die sich für ein friedliches und geeintes Europa engagierten.

Weitere Informationen und Anmeldung zum Rundgang unter *www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/die-letzten-europaeer.*

Der Zugang zu den Veranstaltungs- und Ausstellungsflächen ist rollstuhlgerecht. Für zusätzliche Unterstützung gibt es vor Ort einen Besucherservice.

Weitere Informationen zur Ausstellung unter *www.juedisches-museum-muenchen.de/die-letzten-europaeer.*

Digitaler Rundgang durch die Olympia-Ausstellungen
(25.11.2022) Die Münchner Volkshochschule nimmt am Mittwoch, 30. November, von 18 bis 19 Uhr Interessierte mit auf einen digitalen Rundgang durch die Ausstellungen zu „München 72“ im Münchner Stadtmuseum. Während die Ausstellung im Museum Visionäres und Provokatives aus den Sammlungen Mode und Musik mit partizipativ gesammelten Erinnerungsstücken verbindet, widmet sich die Ausstellung im Stadtraum den bekannten, vergessenen und überraschenden olympischen Orten Münchens. In diesem digitalen Rundgang lassen sich beide Ausstellungsorte bequem miteinander verbinden und die Ereignisse um die Olympischen Spiele in Erinnerung rufen.
Die Teilnahme kostet 5 Euro, 3 Euro ermäßigt für Schüler*innen und Studierende. Die Anmeldung ist erforderlich und telefonisch unter 48006-6239 Montag und Dienstag von 9 bis 13 Uhr sowie Mittwoch von 14 bis 19 Uhr oder online unter *www.mvhs.de* möglich. Eine Einladungs-E-Mail mit Teilnahme-Link erhalten Angemeldete spätestens am Tag der Veranstaltung. Benötigt werden Tablet oder PC/Laptop mit Headset/Kopfhörer und Mikrofon, eine Internetverbindung und Firefox oder Chrome als empfohlene Browser.

NS-Dokuzentrum: Diskussion zum „Hungerkosterlass“ von 1942
(25.11.2022) Am 30. November 1942 erließ das Bayerische Innenministerium den „Hungerkosterlass“. Daraufhin starben in bayerischen Heil- und Pflegeanstalten sowie vielen weiteren Reichsanstalten weit über hunderttausend psychisch kranke Menschen den Hungertod. Aus diesem Anlass findet am Mittwoch, 30. November, um 19 Uhr im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, die Diskussion „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen: Der Hungerkosterlass des Bayerischen Innenministeriums vom 30.11.1942“ statt.
Die Veranstaltung erinnert an dieses Verbrechen und schlägt einen Bogen in die Gegenwart. Mit Peter Brieger, Michael von Cranach, Josef Held, Susanne Menzel und Rita Wüst werden unterschiedliche Fragestellungen und Positionen diskutiert und weiterführende Perspektiven entwickelt.
Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos zur Barrierefreiheit unter *www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit.*

Bauzentrum: Online-Infoabend „Sichere Stromversorgung“
(25.11.2022) Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 30. November, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Sichere Stromversorgung von Wohnung und Eigenheim“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung

ist erforderlich unter *https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/veranstaltungen/bauzentrum-online-infoabend-sichere-stromversorgung.*
Der Referent Alfred Bäder, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, stellt mögliche technische Maßnahmen vor, um im Falle eines Stromausfalls eine grundlegende Versorgung mit elektrischer Energie sicherzustellen, zum Beispiel für Licht, Radio und Telekommunikation. Größere Photovoltaik-Anlagen mit Speicher können so ausgelegt werden, dass sie bei Netzausfall im Inselbetrieb neben dem Betrieb der Heizung sogar nennenswerte Fahrleistungen von Elektrofahrzeugen ermöglichen.
Das Bauzentrum München in der Messestadt Riem ist das Informations- und Beratungszentrum der Landeshauptstadt München zu den Themen nachhaltiges Wohnen, Sanieren und Bauen. Bürger*innen und der Fachbranche werden vielfältige Veranstaltungen, umfassende Informationen und Beratung zu sämtlichen Fragestellungen rund um Wohnen, Sanieren und Bauen geboten. Weitere Infos unter *www.muenchen.de/bauzentrum* und *https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 29. November

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 30. November

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal (Die Vollversammlung wird als Livestream unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen und in Gebärdensprache übersetzt)

Landeshauptstadt
München
Mobilitätsreferat

Baustellen aktuell

Freitag, 25. November 2022

Schäftlarnstraße (Thalkirchen)
Die Münchner Stadtentwässerung führt Arbeiten an der Entwässerung durch.
Vom 28. November bis 16. Dezember wird die Schäftlarnstraße zwischen der Alfred-Schmidt-Straße und der Tierparkstraße für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Süd einbahngeregelt.
Eine Umleitung wird über das bestehende Straßennetz eingerichtet.
Die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen können die Baustelle passieren.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 25. November 2022

You never walk alone …. oder vielleicht doch eine vertane Chance?
Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.8.2022

You never walk alone …. oder vielleicht doch eine vertane Chance?
Anfrage Stadträtin Alexandra Gaßmann (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 23.8.2022

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 23.8.2022 führen Sie Folgendes aus:
„Die Landeshauptstadt München hat im Herbst 2019 (27.11.2019 ‚München gegen Armut – Maßnahmen zur Vermeidung und Bekämpfung von Armut', Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20/V 16433) beschlossen, eine umfangreiche Energieberatung und auch die Herausgabe von sogenannter ‚Weißer Ware' (Kühlschränke, Kühl-/Gefrierkombinationen, Herde, Waschmaschinen und in bestimmten Ausnahmefällen auch Spülmaschinen und Trockner) für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten.
Inzwischen ist die Energieberatung sehr gut angelaufen. Die inzwischen so hohen Energiekosten sorgen dafür, dass immer mehr Menschen auch gerne die Beratung in Anspruch nehmen."

Zu Ihrer Anfrage vom 23.8.2022 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Laut Sozialreferat ist das kostenlose Angebot für Haushalte mit geringem Einkommen in München ausreichend. Auch bei steigendem Bedarf reichen die Beratungskapazitäten noch aus. Wie erklärt sich dann die aktuelle Wartezeit von einem halben Jahr?

Antwort:
In München werden drei kostenlose Energieberatungen für Haushalte mit geringem Einkommen angeboten. Zwei davon werden von der Landeshauptstadt München gefördert. Dies sind der „Stromspar-Check Kommunal" der Caritas München Stadt und die „Sozialpädagogisch begleitete Energieberatung für Haushalte mit Energieschulden" des Instituts für sozialpädagogische Arbeit in München (I.S.AR).
Die Stadtwerke München (SWM) bieten mit dem „Beratungsservice für Geringverdiener*innen" ein weiteres Projekt an.
Nach Auskunft der oben genannten Anbieter*innen der Energieberatung gibt es wenn dann nur einzelfallbezogen längere Wartezeiten.
Die SWM teilten uns dazu mit: „Die im Punkt 1 der Stadtratsanfrage dargestellte Wartezeit von einem halben Jahr für das SWM Angebot der „kostenlosen Energieberatungen für Haushalte mit geringem Einkommen" gibt es nicht. Die SWM haben das Ziel, alle Beratungsanfragen möglichst

zeitnah zu erledigen. Die konkrete Bearbeitungsdauer ist immer auch abhängig von der Flexibilität, Erreichbarkeit und Kooperation der Haushalte."
Die SWM führen zu Interessent*innen, zu denen direkter Kontakt besteht (zum Beispiel über die Hotline der SWM oder bei Veranstaltungen), weiter aus:
„Diese Personengruppe bekommt sofort ein Terminangebot. In der Regel ist dies ein Beratungstermin innerhalb der nächsten 14 Tage. Nimmt der Haushalt den Termin an wird die Beratung mit dieser sehr kurzen Vorlaufzeit durchgeführt. Längere Vorlaufzeiten entstehen, wenn Interessent*innen diesen und weitere Terminvorschläge ablehnen oder von vorne herein einen späteren Termin wünschen."

Zu Interessent*innen, mit denen erst Kontakt aufgenommen werden muss (zum Beispiel Anfragen über die Sozialbürgerhäuser oder Beratungsstellen), kann es etwas länger dauern.
Laut den SWM ist „Die Vorlaufzeit (ist) in diesem Fall davon abhängig, wie schnell der Haushalt zur Terminvereinbarung erreicht werden kann. Hier kann es aufgrund fehlender oder inaktueller Kontaktdaten und ausbleibender Rückrufe durch die zu Beratenden zu Verzögerungen bei der Terminvereinbarung kommen."

Insgesamt ziehen die SWM das Fazit: „Seitens der SWM kann das Beratungsangebot in den Ferienzeiten ressourcenbedingt etwas eingeschränkt sein, allerdings gehen in dieser Phase üblicherweise die Anfragen ohnehin zurück. 2022 wurde auch bewusst auf die Beratungspause im August verzichtet."
Seit Anfang 2020 sind die Beratungsleistungen bei den von der Landeshauptstadt München geförderten Energieberatungen („Stromspar-Check Kommunal" der Caritas München Stadt und die „Sozialpädagogisch begleitete Energieberatung für Haushalte mit Energieschulden" des I.S.AR. zurückgegangen. Nach Auskunft der Durchführenden war die Ursache hierfür die Pandemie und ihre Folgen. Zum einen ging die Nachfrage bei den Bürger*innen zurück. Hausbesuche von Berater*innen waren nicht erwünscht. Zum anderen fielen auch die ehrenamtlichen Berater*innen der Caritas München aus bzw. waren die Ehrenamtlichen nicht bereit, Hausbesuche durchzuführen. Viele der Ehrenamtlichen sind aufgrund ihres Alters einem erhöhten Gesundheitsrisiko durch den Coronavirus ausgesetzt.
In Folge dessen war mit verlängerten Wartezeiten zu rechnen, die sich erst sukzessive auflösen. Seit dem Hackerangriff auf die Caritas Mitte September 2022 ist mit weiteren Einschränkungen zu rechnen. Die Nicht-Erreichbarkeit führt zu einer Verlängerung der Wartezeiten.

Frage 2:
Ist es erforderlich die Energieberatung doch auszuweiten, um die langen Wartezeiten, wie z.B. der SWM (halbes Jahr) zu verkürzen?

Antwort:
Sollte sich herausstellen, dass die Beratungskapazitäten der Caritas München nicht ausreichen, wird das Sozialreferat der Landeshauptstadt München dem Stadtrat eine Ausweitung des Budgets vorschlagen.

Die SWM sehen derzeit keine Notwendigkeit der Ausweitung der Beratungskapazitäten, werden aber bei Bedarf eine Anpassung vornehmen. Hierzu führen die SWM aus: „Trotz der aktuellen Verwerfungen auf dem Energiemarkt bewegt sich die Zahl der Beratungsanfragen 2022 noch nicht auf dem Niveau der Jahre vor Corona. Die für die Bearbeitung dieser Anfragen nötigen Personalkapazitäten sind vorhanden. Die SWM beobachten die Entwicklung der Beratungsanfragen sorgfältig. Bei einem signifikanten Anstieg werden wir weitere Anpassungen vornehmen, um eine angemessene Reaktionszeit auf Beratungsanfragen sicherzustellen."

Mit der kostenlosen Energieberatung der SWM für Geringverdienende befindet sich das Sozialreferat in regelmäßigem Austausch. Das Sozialreferat würde eine Ausweitung des Beratungsangebotes begrüßen, sofern auch hier eine Kapazitätsausweitung notwendig ist.

Frage 3:
Wie sind die bisherigen Erfahrungen der Energieberatungen?

Antwort:
Das Sozialreferat befindet sich mit den drei genannten Energieberatungsprojekten im regelmäßigen Austausch. Bürger*innen können sich bei den SWM oder der Caritas München für eine Beratung anmelden. Bei der „Sozialpädagogisch begleiteten Energieberatung für Haushalte mit Energieschulden" der I.S.AR. GmbH erfolgt die Zuleitung durch die Sozialbürgerhäuser und weiterer sozialer Einrichtungen. Zudem wird in den Sozialbürgerhäusern, den Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sowie sozialen Beratungsstellen auf das Angebot hingewiesen. Aus Sicht des Sozialreferates ist die Energieberatung eine wichtige Beratungsdienstleistung für Bürger*innen mit geringem Einkommen. Gerade bei den aktuell sehr hohen Energiekosten können sie dazu beitragen, die Haushalte finanziell zu entlasten.
Bei der Ausreichung von „Weißer Ware" wird deshalb auch die Energieberatung eingebunden.

Frage 4:
Laut Beschluss vom 27.11.2019 sollen ab 2022 Haushalte mit geringem Einkommen durch die Ausreichung von kostenloser „Weißer Ware“ beim Energiesparen unterstützt werden. Hierzu sollte die Landeshauptstadt München (Sozialreferat und Vergabestelle des Direktoriums) in Kooperation mit der Caritas ein Verfahren erarbeiten.
Wie ist der Stand?

Antwort:
Das Sozialreferat hat in Zusammenarbeit mit der Caritas ein Verfahren zur Ausreichung der Weißen Ware erarbeitet. Das Verfahren wurde in einem Dienstleistungsvertrag zwischen Caritas und Sozialreferat schriftlich festgehalten, welcher im September 2022 von beiden Vertragsparteien unterschrieben wurde. Zudem wurde durch das Sozialreferat in Zusammenarbeit mit der zuständigen Vergabestelle eine Ausschreibung für einen Gerätelieferanten vorbereitet. Die Ausschreibung läuft derzeit noch. Aus diesem Grund ist bisher noch nicht bekannt, wer der Gerätelieferant für die „Weiße Ware“ sein wird.

Frage 5:
Wann wird der Beschluss so umgesetzt, dass die Menschen davon profitieren?
Wenn die Bürger/innen das Gefühl haben sollen nicht alleine gelassen zu werden, sollten auch diese Beschlüsse von vor 3 Jahren umgesetzt worden sein und die Menschen nicht darauf warten lassen.

Antwort:
Derzeit ist von Seiten des Sozialreferats geplant, dass die Bürger*innen ab Anfang 2023 von dem Projekt „Weiße Ware“ profitieren können. Dies hängt jedoch maßgeblich davon ab, ob die Ausschreibung für einen Gerätelieferanten erfolgreich sein wird.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 25. November 2022

Ist der Münchner Flughafen vor Attacken der Letzten Generation ausreichend geschützt?
Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

Anfrage

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

25.11.2022

Ist der Münchner Flughafen vor Attacken der Letzten Generation ausreichend geschützt?

Gestern hat die sog. Letzte Generation mit einer „Klebeaktion“ den Berliner Flughafen für mehrere Stunden lahmgelegt. Dies ist eine weitere Eskalation bzgl. Attacken auf kritische Infrastruktur.
Vor diesem Hintergrund frage ich Herrn Oberbürgermeister:

1. Gibt es Hinweise auf Attacken der Letzten Generation oder anderer sog. Klimaaktivisten auf den Münchner Flughafen?

2. Wird der Schutz mittels Sicherheitspersonal, Polizei etc. am Münchner Flughafen so schnell wie möglich oder am besten noch heute verstärkt?

3. Wie sollen Aktivisten der Letzten Generation für Schäden in Millionenhöhe, die durch Flugausfälle entstehen, haftbar gemacht werden?

4. Fühlt sich die Landeshauptstadt München ausreichend gegen Aktionen der Letzten Generation und Co gerüstet?

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 25. November 2022

Im Sinne der Wärmewende: SWM gehen mit Bestabrechnung für Wärmepumpen-Strom voran
Pressemitteilung SWM

Bachforellen-Auswilderung in Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Im Sinne der Wärmewende: SWM gehen mit Bestabrechnung für Wärmepumpen-Strom voran

(25.11.2022) Wärmepumpen sind einer der zentralen Bausteine zum Gelingen der Wärmewende. Die an der Strombörse extrem gestiegenen Preise wirken sich gerade bei dieser klimaschonenden, aber stromintensiven Heizungsart negativ aus. Hohe Kosten sind die Folge, darüber hinaus stellen auch viele in Frage, ob sich eine Wärmepumpe unter diesen Voraussetzungen überhaupt lohnt. Das bremst die Wärmewende.

Als klimabewusstes Unternehmen wollen die SWM dieser Fehlentwicklung etwas entgegensetzen und führen ab Januar die Bestabrechnung für Wärmepumpen-Strom ein. Damit mindern die SWM die Mehrbelastung auf Kundenseite und tragen einen Teil der Mehrbelastung selbst.

Wärmepumpen: Eintarif oder Zweitarif

Bei Wärmestrom für Wärmepumpen handelt es sich in der Regel um ein Zweitarif-Produkt, d.h. um ein Produkt mit einem höheren Preis in der HT-Zeit (Starklast/Tagstrom) und einem niedrigeren Preis in der NT-Zeit (Schwachlast/Nachtstrom). Zusätzlich bieten die SWM Wärmestrom für Wärmepumpen auch als Eintarif-Produkt an, der Preis liegt hier zwischen dem HT-Preis und NT-Preis.

Ab 1. Januar 2023 werden die SWM die Wärmestrom-Grundversorgung für Wärmepumpen bestabrechnen. Das bedeutet, die Abrechnung erfolgt über den gesamten Abrechnungszeitraum in Abhängigkeit des Verbrauchs zur jeweils günstigsten Tarifart. Das heißt, entweder auf Basis des Zweitarifs (mit HT 75,24 ct/kWh und NT 34,72 ct/kWh) oder auf Basis des Eintarifs (50,42 ct/kWh).

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

Beispiele für eine Verbrauchsverteilung, bei der die Bestabrechnung im Eintarif günstiger ist:

Wärmestrom für Wärmepumpen	**HT**	**NT**		**ET**
Verbrauch in kWh – EFH/DHH 140 m², Neubau	1.050	1.450		2.500
Preise für Wärmepumpen in 2023 (ct/kWh)	75,24	34,72		50,42
	790,02	503,44		
Jahressumme in € (brutto)	**1.293,46**			**1.260,50**
Verbrauch in kWh – EFH/DHH 140 m², teilsanierter Altbau	2.520	3.480		6.000
Preise für Wärmepumpen in 2023 (ct/kWh)	75,24	34,72		50,42
	1896,05	1208,26		
Jahressumme in € (brutto)	**3104,31**			**3.025,20**
Verbrauch in kWh – Mehrfamilienhaus	4.200	5.800		10.000
Preise für Wärmepumpen in 2023 (ct/kWh)	75,24	34,72		50,42
	3160,08	2013,76		
Jahressumme in € (brutto)	**5173,84**			**5042,00**

Weitere Entlastung durch Strompreisbremse

Die von der Bundesregierung vorgesehene Strompreisbremse wird auch für Wärmestrom gelten und eine weitere deutliche Entlastung für die Kund*innen bringen. So sind beispielsweise bei einem Verbrauch von 10.000 kWh/Jahr Einsparungen von rund 1000 Euro pro Jahr möglich.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Presseeinladung

Bachforellen-Auswilderung in Hellabrunn

Im Fischbruthaus des Mühlendorfs hat der Tierpark Hellabrunn in den vergangenen Monaten mehrere hundert Bachforellen erfolgreich aufgezogen. Diese werden nun in Kooperation mit den Isarfischern, die über das Besatzrecht der durch den Tierpark fließenden Gewässer verfügen, in den Auer Mühlbach eingesetzt. Die ausgewilderten Fische sollen dazu beitragen, die Bestände zu stabilisieren. Mit dem In-situ-Artenschutzprojekt im Fischbruthaus fördert Hellabrunn die Erhaltung der gefährdeten, heimischen Bachforelle und möchte mit den nun ausgesetzten Jungfischen einen weiteren, aktiven Beitrag zur Stärkung der heimischen Biodiversität leisten.

Zur Bachforellen-Auswilderung laden wir Sie herzlich zu einem Pressetermin ein am:

Mittwoch, den 07.12.2022 um 13:30 Uhr

Treffpunkt: 13:15 Uhr im Mühlendorf neben der Gänsewiese am Auer Mühlbach

Der Pressetermin findet auf dem Besucherweg, an der Bucht und im Fischbruthaus statt. Der Zugang vom Isar-Eingang und Flamingo-Eingang ist barrierefrei.

Wichtige Hinweise:

Bitte teilen Sie uns Ihre Interviewfragen vorab mit. Als Interviewpartner stehen Ihnen an diesem Tag zur Verfügung:

- Rasem Baban, Tierparkdirektor und Vorstand der Münchener Tierpark Hellabrunn AG
- ggf. Vertretung der Zoologischen Abteilung bzw. verantwortliche Tierpflege

Wir bitten Sie um Anmeldung mit der Angabe der Personen, Kontaktdaten und der Redaktion bis Dienstag, den 06.12.2022 um 12:00 Uhr an presse@hellabrunn.de. Aufgrund der limitierten Verfügbarkeit von Plätzen, erfolgt der Einlass ausschließlich nach vorherig bestätigter Akkreditierung. Alle Pressevertreter*innen werden aufgefordert, beim Betreten des Tierparks ihren Presseausweis vorzuzeigen.

Bild- und Textmaterial sowie zahlreiche Detail- und Hintergrundinfos werden im Anschluss der Veranstaltung unter www.hellabrunn.de/presse veröffentlicht.

München, den 25.11.2022/ 61

Weitere Informationen:
Sophia Zimmerling
Referentin für Presse & Social Media
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751